

Objekttyp: **FrontMatter**

Zeitschrift: **Schweizer Schule**

Band (Jahr): **11 (1925)**

Heft 2

PDF erstellt am: **26.06.2024**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

### **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>

# Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz

Der „Pädagogischen Blätter“ 32. Jahrgang

Für die Schriftleitung des Wochenblattes:  
J. Trogler, Prof., Luzern, Villenstr. 14, Telephon 21.66

Insertaten-Aannahme, Druck und Versand durch die  
Graphische Anstalt Otto Walter A.-G. • Olten

Beilagen zur Schweizer-Schule:  
Volkschule • Mittelschule • Die Lehrerin • Seminar

Abonnements-Jahrespreis Fr. 10.—, bei der Post bestellt Fr. 10.20  
(Ghed Vb 92) Ausland Postzuschlag  
Insertionspreis: Nach Spezialtarif

Inhalt: Erziehung und Fürsorge — Schulnachrichten — Krankenkasse der kath. Lehrervereins der Schweiz  
Beilage: Mittelschule Nr. 1 (Mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe)

## Erziehung und Fürsorge\*)

Prof. Dr. J. Wyß

Wir hatten verfolgt, wie der Fürsorgegedanke schon im Elternhause erzieherisch wirksam werden kann: soziale Erziehung in der Familie, sozialpolitische Erneuerung von der Familie ausstrahlend). Wir standen mit dem schulpflichtigen Kinde bereits vor jenen Toren, durch die es meistens mit beklommenem Herzen tritt: Schule, Gemeinschaft und Öffentlichkeit. Wir wenden uns damit durchaus noch nicht dem Staate zu, wenn auch die Schule zurzeit vornehmlich ein Monopol des Staates ist.

### Die Fürsorge in der Schule.

Die besondere Frage wird deshalb nicht unwichtiger: Ist diese Anstalt imstande, die fürsorgende Erziehung eines Elternhauses weiterzuführen und zu ergänzen; oder ist sie sogar fähig, solche Fürsorge nachzuholen, wo sie in einer Familie vernachlässigt blieb?

Beides kann sie. Aber für die Schule — für den Lehrer und für die fruchtbar zusammenwirkende Gesamtheit der Lehrer — muß in Sachen der fürsorgenden Erziehung ein Leitgedanke als der oberste gelten: Richtige Gesamterziehung. — Und vergessen wir nicht, das katholische Erziehungsziel im Auge zu behalten!

Daß wir also nicht Brände legen und zugleich Wasser tragen können; daß wir als pädagogische „Techniker“ nicht aus dem Rahmen der katholischen Welt fallen dürfen, während wir sonst für katholische Ideale schwärmen.

Es tut unserer Jugend eine tiefere Gesamtseelsorge not, die nur von einer einheitlich handelnden Lehrpersönlichkeit ausgehen kann. Eine solche Lehrpersönlichkeit wird sich nicht falscher Anpassung an moderne Lehrmethoden blind verschreiben, nicht die Methodensucht mitmachen und selbstgefällig die pädagogische Lehr- und Lernfertigkeit überschätzen helfen, sondern innerlich nach einem gefestigten Standpunkte ringen, die modernen Erzeugnisse in Erziehungswissenschaft und Denken ohne Ueberschätzung zu würdigen streben und aus einer vertieften religiösen Lebensanschauung heraus — arbeiten, und Experimentieren nicht mit Erziehen und Bilden verwechseln. Was will er die kostbare Zeit mit Prübeln und leerem Wissensstam vertändeln, wo doch die Kinder keine Versuchskaninchen, sondern Gefäße unsterblicher Seelen sind; während er sie unterdes für das Leben innerlich und äußerlich ertüchtigen, für sie vor- und fürsorgend wirken könnte: Nämlich in der Auswahl der Bildungsmittel, in der Begrenzung des Lehrstoffs und einem vernünftigen Abbau desselben; in der Verwertung aller sittlichen Bildungskräfte der einzelnen Fächer, in der Auswahl charakterbildender Methoden für die Schulaufsicht; in der sittlichen Aufklärung und Anleitung bei Fortbildungsschulen und Abendschulen; überhaupt im Vorziehen einer Erziehungspädagogik gegenüber der hergebrachten Verstandesbildung.

Der Erzieherlehrer — müßten wir heutzutage sagen, um genau zwischen zwei Sorten zu unterscheiden — und der Unterrichtslehrer.

\*) Vgl. Schweizer Schule No. 31, 1924.